

VOLLBUNT

Magazin der Katholischen Jungschar 02 2008/09



LAUTER BUNTE BAUSTEINE

Anregungen für eure Gruppenstunden in der Vorweihnachtszeit und ein Ausblick auf das Faschingstreiben. Ab S. 9

LEISE WERDEN

Wie kann ich einen stimmungsvollen Kinder- und Jugendgottesdienst gestalten?
Gedanken dazu auf S.12 und 13

EINIGES AN TRUBEL

Was ein Lerneinsatz in einem fernen Land alles an Aufregung beschert. Manuela Rader war auf den Philippinen. S. 17

LAUT UND LEISE



EDITORIAL 02

DIÖZESE

**Berichte, Vorgänge
und News 03**

PRAXIS

**Projekt
Göttliches Licht 09**

**Gruppenstunde
Laut und Leise 10**

**Gottesdienst
Bausteine zum »Tag der
unschuldigen Kinder« 12**

**Schön gestaltet
Buntes für die Faschings-
stunde 14**

**Baustein
Sternsingen 16**

THEMA

**Büffeln
auf den Philippinen 17**

**Zuhören ist eine Kunst
Ein Musikpädagoge über die
Bedeutung von Geräuschen 19**

**Interview
Eine Gruppenleiterin im
Gespräch 20**

TERMINE 22

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin Katholische Jungschar Österreichs (Alleininhaberin), Wilhelminenstraße 91/11f, 1160 Wien **ZVR** 405326502 **E-Mail** voll.bunt@kath.jungschar.at **http://www.jungschar.at**
Redaktionsteam Georg Amschl (Graz-Seckau), Stefan Kaineder (Linz), Christine Hofer (St.Pölten), Manuela Rader (Gurk-Klagenfurt) **Redaktionsleitung** Linda Kreuzer **Layout** Anna Kromer (kromer@blickspur.at)
Gestaltung Christian Wischenbart
Herstellung Druckerei Althammer Stockreiter&Dall GmbH 2700 Wr.Neustadt Grundlegende Richtung Kommunikationsorgan der Kath. Jungschar der Diözesen Linz, St.Pölten, Graz-Seckau und Gurk-Klagenfurt
Verlags- und Herstellungsort 1160 Wien Fotos und Bildrechte wenn nicht eigens vermerkt Archiv der KJSÖ



LAUT – LEISE

VOLL.BUNT IST BEIDES

Gegensatzpaare einmal zu hinterfragen ist eine spannende Sache. Unendliche Möglichkeiten ergeben sich, wenn wir strapazierte Begriffe wie laut – leise in den unterschiedlichsten Bereichen unseres Seins und bei unserem Tun aufspüren.

Je intensiver ich mich auf laut – leise einlasse, umso aufregender und erstaunlicher wird es. Laut und leise ist es in mir, sind meine Gedanken, Empfindungen und Gefühle. Mein Alltag, die Kultur- und Naturlandschaften, die mich umgeben, die Begegnungen mit Menschen, alles spielt sich in den Kategorien laut und leise ab. Zuhören muss man, filtern, auf Zwischentöne achten, oft auch hinschauen um laut und leise unterscheiden zu können und um das dahinter wirklich zu erfassen. In der Gruppenstunde genauso wie in entwicklungspolitischen Fragen.

Wie laut ist laut und wie leise soll leise sein? Gibt es einen richtigen Zeitpunkt für laut und einen für leise? Braucht es dazu Regeln? Wo beginnen Feste wie Weihnachten laut und wo enden sie leise? Die Entscheidungen dafür sind individuell verschieden, bewusst gesetzt oder unbewusst, von Kultur zu Kultur verschieden, oft von der (Konsum)Gesellschaft diktiert und von Generation zu Generation unterschiedlich interpretiert.

Voll.Bunt regt diesmal an, mit lauten und leisen Praxisbeispielen, kommende laute und leise Feste einmal anders zu gestalten. Berichtet wie viel Mut und Einsatz es manchmal braucht um die leisen, von der Welt unbeachteten Herbergsuchen laut sichtbar und hörbar zu machen. Auf das Zusammenspiel der Töne kommt es an.

Laut und leise müssen bei aller Gegensätzlichkeit kein Widerspruch sein, sie können einander hilfreich ergänzen. Überall.

Laut-leise, auf beides sollten wir hin und wieder achten.

*Maresa Wagner-Himmel-Agisburg • Zweite Vorsitzende
Diözese Gurk-Klagenfurt*

gefördert aus Mitteln des



MOVE UP 08

EINE FORTBILDUNG DER BESONDEREN ART

CONSTANZE SCHILLING



Kurzausschnitte aus einem ausführlichen Interview
Thema: Gesucht – gefunden: Move up - die Schulung für 14-16jährige

Wer bin ich?

Die Move up 08

Wo hat man mich in der letzten Zeit antreffen können?

Zwischen 24. und 29. August in Kogelbach/ St. Georgen am Reith – genauer gesagt im Jugendgästehaus

Warum warst du dort?

Weil 14 Jugendliche/ Gruppnhelfer/innen und Gruppenleiter/innen der Jungschar- und Ministrantenarbeit der Diözese St.Pölten mich kennen lernen und mit mir arbeiten wollten

Was ist dein Motto, wenn du mit Jugendlichen unterwegs bist?

Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen, ...

Dadurch das Interview mit Move up mehrere Stunden dauerte, fassen wir kurz zusammen:

Wir wollen aufstehen, ...

14 Teilnehmer/innen aus den Pfarren Spitz, Kappeln, Krems, Ardagger, Aschbach, Langmannersdorf, Böheimkirchen, Mautern und Waidhofen a.d. Thaya waren sechs Tage lang gemeinsam unterwegs, unterwegs durch die Welt der Jungschar, für Groß und Klein. Mit Motivation, Neugierde, Erwartung und Sinn für Spaß und Unterhaltung waren die angehenden Gruppenleiter/innen und Gruppenleiterhelfer/innen mit dabei.

aufeinander zugehen, ...

Kein Thema blieb unberührt. Von der Spielpädagogik bis zur Gruppenstundengestaltung, vom Thema Angst und Aggression, vom Morgenlob bis zum Abendlob, über die sexuelle Gewalt und die Sternsingeraktion, die Dreikö-

nigsaktion und die Arbeit am eigenen Gottesbild, die Kinderrechte und die kreativen Methoden. Wir erprobten uns im konkreten Planen und Tun, im Ausprobieren und Hinterfragen von Methoden und im Überprüfen der Inhalte auf ihre Gruppenstundentauglichkeit.

voneinander lernen, ...

Und nicht nur neue Inhalte haben zum Erfolg dieser Schulung beigetragen, sondern auch die Erfahrungen aus der eigenen Jungscharzeit, die Unterschiede in den Herangehensweisen, die pädagogischen Tipps und Tricks und das Kennenlernen von neuen Menschen.

... miteinander umzugehen, ...

Auch war es sonnenklar, dass wir auf die Bedürfnisse der Kinder, ihre Gewohnheiten und Wünsche eingegangen sind, denn Gruppenleiter/innen, die um die Rahmenbedingungen von Gruppenstunden wissen (Anzahl der Kinder, Größe des Raumes, Wettersituation, zur Verfügung stehendes Material,...), sind durch eine zielführende Planung der Gruppenstunden erfolgreich.

Vorbereitet und voller Erwartungen an den kommenden Jungscharherbst haben sie sich mit vielen Umarmungen und Wünschen auf ein Wiedersehen aus Kogelbach verabschiedet – die neuen Gruppenhelfer/innen und -leiter/innen.

Lieber/Liebe Thomas, Raphaela, Johanna, Theresa, Jennifer, Sandra, Andreas, Michael, Beatrix, Anna, Manuel, Konstanze, Dominik und Christiane! Wir, die Diözesanleitung, dankt euch für euer Engagement. Toll wie ihr euch mit Einsatz und Ideenreichtum auf der Move up für das kommende Arbeitsjahr und eure Rolle als Gruppenhelfer/in und Gruppenleiter/in vorbereitet habt. So könnt ihr Leben in christlicher Gemeinschaft ermöglichen. Wir wünschen euch viel Erfolg, Spaß und persönliches Wachstum in eurem Tun in eurer Pfarre. •

ES LEBE DIE WELT!

HERBST-DILK DER KJS ST.PÖLTEN

ANDREAS STEININGER

Am 13. und 14. September war es wieder einmal so weit: Der alljährliche Herbst- Diözesanleitungskreis der katholischen Jungschar der Diözese St. Pölten fand statt.

Diesmal stand er unter dem Motto »Viva el mundo- Es lebe die Welt!«, und als »Location« diente das Jugendhaus des Barockjuwels Stift Göttweig. Zahlreiche GruppenleiterInnen aus der ganzen Diözese pilgerten den Berg ins Stift hinauf, sodass man gleich bei der Anmeldung zum DILK die Gelegenheit hatte, viele neue, nette Leute kennen zu lernen. Doch wenig später hatte man bei den sehr lustigen und unterhaltsamen Kennenlern- und Aufwärmspielen schon die Möglichkeit noch mehr über die Gruppenleiter/innen aus den anderen Pfarren zu erfahren.

Doch das genügte natürlich nicht: Wir spielten anschließend mit der gesamten Welt! (zumindest mit der großen Weltkugel- doch sogar das stellte sich als äußerst schwierig, aber dafür umso lustiger heraus) Nach den verschiedensten Spielen folgte dann der erste Konferenzteil des DILKS. Dabei erfuhren wir zahlreiche Infos über die Sternsingeraktion 2009, den neuen Werkbrief voll.bunt und auch über den Projektpartner/innenbesuch. Auf den Konferenzteil folgte dann um ca. 12:30 das Mittagessen, welches auch alles andere als gewöhnlich war. Die zwei Haubenköche, die uns an diesem Wochenende kulinarisch verwöhnten, bereiteten eine asiatische Spezialität zu: Curryhuhn. Am Nachmittag stellte sich die Frage: Was wäre, wenn die Welt ein Dorf wäre, in dem nur 100 Menschen leben würden? Zu diesem Thema bekamen wir alle einen »Personalausweis«, der angab wer wir von nun an sind, ob wir lesen können, Kinder haben, verheiratet sind etc. Diese neue Identität behielten wir dann für den Rest des Nachmittags. In diesem Rahmen erfuhren wir sehr viel Neues und Wissenswertes über die ganze - besonders aber über die 3. - Welt. Viele von uns mussten sich erst an ihr neues Leben gewöhnen, so auch ich als verheiratete Asiatin mit einem Kind. Vor dem Abendessen, das aus leckerem Chili con Carne bestand, schlüpfen wir dann (endlich!) in unsere eigene Identität zurück. Nach dem abendlichen Konferenzteil, bei dem wir auch ein neues ehrenamtliches Diözesanleitungsmitglied (Johannes Sieder) nach gewählt hatten, wartete dann noch ein besinnliches Abendlob auf uns. Danach

klang der Abend bei (selbstgemixten) Cocktails aus, und man konnte die Zeit auch nutzen, um ein wenig mit der Diözesanleitung zu plaudern. Die meisten verkrochen sich dann auch schon bald in ihren Schlafsäcken. Doch am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück mit einem Gottesdienst in der Stiftskrypta weiter. Daraufhin war wieder unsere ganze (körperliche) Aufmerksamkeit gefordert. Mit asiatischem Kampfsport wurden wir nach der ruhigen Messe brutalst in die Realität zurückgeholt. Ein Besuch von Eva Wallensteiner, Projektkoordinatorin der DKA für Indien rundet den DILK dann ab, und bald danach hieß es aber leider auch schon bald: »Bis zum nächsten DILK« •



NEUIGKEITEN

JOHANNES SIEDER

...tja, und auch sonst hat sich am DILK so einiges getan... denn die Diözesanleitung St.Pölten ist seit dem 13.September, 20:48 Uhr, um ein ehreamtliches Teammitglied reicher: Johannes Sieder! Aber am Besten, er stellt sich gleich selbst vor:

Ich komme aus der Pfarre St. Margarethen a. d. Sierning, bin 22 Jahre alt und studiere zurzeit Technische Physik an der TU Wien.

Bereits seit Jahren engagiere ich mich für die Katholische Jungschar der Diözese St. Pölten. Im Jahr 2005 begann ich mit meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Mini-Team, und habe die Jahre danach die Koordination des MinistrantInnentages übernommen. Seit einem Jahr bin ich auch ehrenamtliches Mitglied im DKA-Team. Es ehrt mich sehr, seit heuer ein gewähltes Mitglied der Diözesanleitung zu sein, und ich freue mich schon darauf, meine Erfahrungen und Meinungen in die Teamarbeit einbringen zu können. •

UNSER TÄGLICH' BROT ...

BETTINA GRIESSLER • JULIA GÜNTHER • GEORG BAUER

Mit dem Modellprojekt der Sternsingeraktion 2009 unterstützen wir Bauernfamilien in Uganda

Uganda. In der Diözese Jinja,...

... im Südosten des Landes, leben die Menschen vor allem von der Landwirtschaft. Allerdings gibt es in dieser Region sehr niedrige Ernteerträge, die auf die schlechte Boden- und Saatqualität, Pflanzenkrankheiten und zeitweilige Dürre zurückzuführen sind. Die Folgen der knappen Nahrungsmittel sind Mangelkrankheiten und Unterernährung, vor allem bei Kleinkindern und stillenden Müttern. Aufgrund von schlechten hygienischen Bedingungen und verschmutztem Trinkwasser sind Krankheiten wie Malaria oder schwerer Durchfall weit verbreitet. Auch HIV/Aids ist zu einem riesigen Problem geworden.

JIDDECO

(Jinja Diocesan Development Coordinating Organisation) ist der Projektpartner der Dreikönigsaktion, und arbeitet mit den Menschen vor Ort für **eine nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln**. Um dies zu erreichen, werden Kurse für den Anbau von Getreide und Gemüse bzw. für Viehzucht durchgeführt, hochwertiges Saatgut verwendet und effiziente Regenwassernutzung vermittelt. So können sich die Bauernfamilien aus eigener Kraft ernähren. Durch den Erfolg dieser Trainings erhöht sich aber nicht nur das Einkommen, sondern es verbessert sich auch die Gesundheit der Bevölkerung, da sie durch die erhöhte Nahrungsmittelaufnahme weniger anfällig für Krankheiten sind.

Auch die **Gesundheitsversorgung** ist ein wesentlicher Teil der Arbeit von JIDDECO. Durch die Verbesserungen der hygienischen Infrastruktur, wie z.B. Toiletten, und der Sicherung von sauberem Trinkwasser wird effiziente Gesundheitsvorsorge geleistet. HIV/Aids-Seminare informieren die Menschen über Ansteckungsgefahren, Präventionsmethoden und den Umgang mit HIV/Aids. Die betroffenen Patient/innen werden medizinisch betreut und mit ihren Familien in ihrer Lebenssituation unterstützt.

Die **ökologisch nachhaltige Haushaltsführung** hat zur Verbreitung von energiesparenden Öfen statt offenem Feuer geführt. Dadurch werden gesundheitliche Schäden vermieden, wie z.B. die Verbrennungsgefahr für Kinder und Augenkrankheiten durch den Rauch. Die Verwendung von Öfen hat auch positive Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt. Da das Feuer besser und länger hält, werden weniger Bäume gerodet und ein wichtiger Beitrag zum nachhaltigen Umweltschutz geleistet.

Die Förderung von Frauen...

...ist ein erklärtes Ziel des Programms: Frauen sollen gleichberechtigt in die Gemeindeentwicklung eingebunden werden, denn Frauen leisten einen entscheidenden Beitrag bei der Ernährungssicherheit, Gesundheit und im sozialen Zusammenleben. •

Du hast Lust bekommen, auch deinen Jungscharkids etwas über Uganda und den Projektpartner JIDDECO zu erzählen?

Im Jungscharbüro gibt es einen »Uganda-Koffer« gratis zum Ausborgen! Im Koffer findest du viele Infos, Spiele und Gegenstände aus Uganda – natürlich alles kindgerecht vorbereitet.

Melde dich einfach bei Bettina im Jungscharbüro unter 02742/398 368...





WANTED!

PFARRE KREMS - ST. PAUL

SABINE MOSER

Die Pfarre Krems - St. Paul...

wurde 1974 errichtet und ist dem heiligen Paulus geweiht.

Jungschar Krems - St. Paul...

In diesem Jahr gibt es 3 JS-Gruppen mit je 10 Kindern in unserer Pfarre, die sich wöchentlich zur Gruppenstunde im Pfarrzentrum treffen, und auch eine ORFF-Gruppe, die wöchentlich die Lieder für die Kindermette und die Erstkommunion übt. Unser Jungscharjahr beginnt mit einem JS-Start in der 2. Schulwoche im September. Hier werden die Termine für die regelmäßigen Gruppenstunden ausgemacht und gemeinsam gespielt und das Jahr offiziell mit dem JS-Lied eingesungen.

Mit einem Kinderfest im Rahmen des Kirchweihfestes bereiten wir den Kindern oft große Freude. Wir stellen dieses Fest immer unter ein Motto. Heuer war es passend zum Paulusjahr, das Thema »Paulus«. Hier konnten die Kinder verschiedenste Stationen besuchen, wie eine Schriftrolle basteln, ein Spiel spielen, das griechische Alphabet lernen, Kreuze basteln, sich in den blinden Paulus hineinversetzen und Steckerlbrot am Lagerfeuer machen. Weil der Herbst oft tolles Wanderwetter bietet, veranstalten wir im Oktober eine HerbstÄktschn. Das ist eine Familienwanderung, die jedes Jahr ein neues Ziel anstrebt. Unterwegs gibt es für die Kinder immer Fragen, die den Weg betreffen, zu beantworten und andere Rätsel zu lösen.

An einem Samstag im November gestalten wir eine Martinsfeier für die Kinder. In den JS-Stunden werden dafür Laternen gebastelt. Je nach Wetter machen wir einen

Laternenumzug und feiern anschließend gemeinsam noch Messe.

Im Dezember gibt es ein sehr dichtes Programm. Die Adventkranzsegnung wird musikalisch von den Jungscharleiter/innen umrahmt und am dritten Adventssonntag gestalten wir für die Kinder einen besinnlichen Adventsnachmittag. In der Kindermette am Heiligen Abend wirken alle Jungscharkinder und Gruppenleiter/innen mit. Sei es mit Krippenspiel, Lichtertanz oder Fürbitten. Das Sternsingen darf natürlich auch bei uns nicht fehlen. Die Kinder sind jedes Jahr mit großem Eifer dabei. Am Karfreitag gibt es für die Kinder einen Kinderkreuzweg und am Ostersonntag kommt immer der Osterhase und versteckt während der Messe Osterneester, die die Kinder dann im Anschluss suchen dürfen.

Den Höhepunkt unseres Jungscharjahres bildet unser Jungscharlager in der ersten Sommerferienwoche. Dieses Jahr waren wir in Reinsberg im Mostviertel, wo wir 6 sehr harmonische und abenteuerreiche Tage erleben durften. Von Workshops, Geländespiel, Wandertag, Piratentag, Lagertour bis hin zu einer gemeinsam gestalteten Messe, einem Postenlauf und einem Bunten Abend war alles dabei.

Dazwischen treffen sich die 12 Gruppenleiter/innen und 3 Hilfsgruppenleiterinnen immer wieder einmal zu Jungscharbesprechungen und im Sommer sind wir heuer erstmals auf zweitägige JS-Klausur gefahren, um das kommende JS-Jahr zu planen.

Wenn wir dann noch Zeit finden, fahren wir zusammen auf Ausflüge, die natürlich immer mit Vorbereitungen verbunden sind (z.B. Lagerplatzbesichtigung im Winter bei möglichst viel Schnee oder das Vorwandern für unsere HerbstÄktschn, ...).

Wer mehr über die Jungschar in der Pfarre Krems - St. Paul erfahren und auch Fotos sehen möchte, kann das auf unserer Jungscharhomepage tun:

www.jungschar-stpaul.at.tt •

EIN HERZ-LICHES DANKE

AN DIE VIELEN MOTIVIERTEN DEKANATS - KINDER - FESTE VERANSTALTER



MICHAEL HABERFELLNER UND KATHARINA SCHAUER

SUSI PLUTSCH,

Spielefest im Dekanat Herzogenburg

Wer? Kinder und GL der Pfarren, Herzogenburg,
St. Andrä, Nussdorf, Weißenkirchen
Wann? 13.5.2008, 14:00 bis 18:00 Uhr
Wo? Stift Herzogenburg, Kapitelgarten
Warum? Um einen schönen und lustigen Nachmittag
miteinander zu verbringen.

Unser Spielefest war auf 4 Stationen aufgeteilt: Fallschirmspiele, Ballspiele, Lauf- und Singspiele und Brettspiele. Nach einer gemeinsamen Begrüßung und kurzem Kennenlernspiel, ging es auch schon los! Die Kinder hatten 3 Stunden Zeit alle Stationen auszuprobieren und neue Bekanntschaften zu machen. Zwischendurch konnten sie sich am Saftstand stärken. Zum Abschluss wurde gegrillt und wir alle freuen uns auf das nächste Fest. •

Erstes Dekanatsjungcharfest in Krems

Am 6. September fand in Stratzing das erste Dekanatsjungcharfest statt. Rund 40 Kinder aus den Pfarren Krems - St. Veit, Krems – St. Paul, Krems – Lerchenfeld, Furth, Langenlois und Stratzing waren beim Auftakt in ein neues Jungcharjahr mit dabei. Das Dekanatsteam bereitete für die Kinder verschiedene Stationen vor. Die Kinder konnten bei sportlichen Stationen ihre Fitness testen und bei Rätselstationen ihr Wissen preisgeben. Auch der Tanz und das Kreative kamen nicht zu kurz. Bei strahlendem Wetter und bester Verpflegung wurde das Fest zu einem großen Erfolg. Ein gemeinsamer Wortgottesdienst schloss den gelungenen Nachmittag ab. •

Kinderfest in Ulmerfeld - für die Kinder des Dekanats Amstetten (mehr dazu nachzulesen auf Seite 18)



VITA-MIN

MINISTRANTINNEN BEGLEITEN

ULRICH SCHILLING

Mehrheitlich Buben und Mädchen im Kindesalter nehmen den Dienst am Altar wahr. Unserem Motto folgend, stellen wir auch in diesem Bereich die Kinder in die Mitte und betrachten MinistrantInnen in erster Linie als Kinder, die allerdings einen besonderen Dienst ausüben. Kinder führen am Altar zwar die gleichen Handlungen aus wie Jugendliche oder Erwachsene, erleben diese allerdings ganz anders und beginnen erst allmählich ein Verständnis für deren Bedeutung zu entwickeln. In der Hinführung zum Ministrantendienst und in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und des religiösen (Er-)Lebens müssen auch ministrierende Buben und Mädchen gut begleitet werden. Aus diesem Grund nimmt die Kath. Jungschar seit vielen Jahren die Aufgabe der Ministrantenpastoral wahr. Im Rahmen von Schulungen und Informationsveranstaltungen vermittelt das Ministrantenteam der KJS St. Pölten jugendlichen und erwachsenen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, die wichtigsten Grundlagen, um diese spezifische Aufgabe entsprechend erfüllen zu können.

Während des Schulungswochenendes »VitaMin« für jugendliche GruppenleiterInnen werden folgende Inhalte vermittelt und besprochen:

- Persönliche Erfahrungen als MinistrantIn und deren Auswirkungen auf heute
- Historischer Hintergrund zum Dienst am Altar
- Kindgerechte Methoden zur Vermittlung von speziellem Fachwissen
- Bedeutung und Einsatz von Weihrauch
- Ideen für Mini-Gruppenstunden
- Bedeutung von Gesten und Haltungen
- Auseinandersetzung mit konkreten Fragen aus den Pfarren •

KEEP ON MOVIN'

GRUPPENTÄNZE-3-CD

»Bleib' in Bewegung!« - so heißt es in einem Lied auf der neuen Tanz CD »Gruppentänze 3«.

Gerade für Kinder ist es wichtig, dass sie sich bewegen können und auch dürfen. Alle, die eine Jungschar- oder Mini-Gruppe leiten, wissen das sicherlich genau...

Ein Ausdruck von Bewegung ist das Tanzen.

Tanzen kannst du mit deiner Gruppe eigentlich überall und immerzu. Das Einzige, was du dazu brauchst ist ein bisschen Platz und Musik.

Warum sind Bewegung und Tanz für Kinder wichtig?

Auf der einen Seite ist Tanzen ein gemeinschaftliches Bewegen und auf der anderen Seite können Kinder dabei auch einmal so richtig wild sein (z.B. durch Stampfen oder Laufen).

Beim Tanzen sind sie nicht nur körperlich in Bewegung, sondern auch geistig. Zum Beispiel beim Erlernen der Tanzschritte; oder lass sie in einer Gruppenstunde einfach mal kreativ sein und selbst Tänze choreografieren. Oft kommt es dabei zu unglaublich tollen und kreativen Ergebnissen.

Das Wichtigste am Tanzen ist aber noch immer der Spaß und die Freude. Diese sollen nie verloren gehen!

Deshalb gibt es für euch und eure Kinder **ab Jänner die neue CD »Gruppentänze 3«** der Kath. Jungschar St. Pölten mit vielen Gruppentänzen zu bekannten Songs.

Jetzt heißt's nur noch CD erwerben und »Keep On Movin'!« in der Gruppenstunde, beim Pfarrfest oder anderen Veranstaltungen.

Für alle Gruppenleiter/innen, die die Tänze selbst erlernen wollen, gibt es ein einzigartiges Angebot: •

VitaMin 2009

Seminar für jugendliche Mini-Gruppenleiter/innen

Datum: 14. - 15. Februar 2009
Sa, 14 Uhr - So, 15 Uhr

Ort: Stift Melk

Anmeldung bis: 6. Februar 2009

Kosten: € 25,- pro Person

Tanzschulung »Move your Bones«

zu Tänzen der neuen Gruppentänze-3-CD

Datum: Freitag, 30. Jänner 2008

Zeit: 16 - 18 Uhr

Ort: Saal des Diözesankonservatoriums
St. Pölten

INHALT

Projekt
Göttliches Licht 09

Gruppenstunde
Laut und leise 10

Gottesdienst
Bausteine zum »Tag der unschuldigen Kinder« 12

Spiele und Feiern
Buntes Treiben im Fasching 14

Baustein
Sternsingen 16



PROJEKT

GÖTTLICHES LICHT

IDEE

Wärme, Licht und Kerzenschein werden in sehr vielen Religionen mit Gott verbunden. In der dunklen Jahreszeit bietet sich für die Gruppenstunde das Thema auch in Verbindung mit der Begegnung mit anderen Religionen an. Das jüdische Lichterfest Chanukka (»Einweihung«) wird ungefähr zu selben Zeit wie Weihnachten gefeiert, und symbolisiert durch das Ölwunder einerseits die Beständigkeit der Gott-Mensch-Beziehung, andererseits die Gesetzesachtung der Israeliten/innen, die trotz Umbruchszeit ihre kultischen Handlungen bei der Wiedereinweihung des Tempels achtsam begangen haben.

Empfohlene Bücher

Brum, Alexa, Heuberger, Rachel und Levy, Manfred: **Kinderwelten. Ein jüdisches Lesebuch.** - Kovar Verlag 2000.

Schwikart Georg: **Gott hat viele Namen. Kinder aus aller Welt erzählen von ihrem Glauben.** - Patmos Verlag, 1998.

Staszewski, Noemi: **Mona und der alte Mann. Ein Kinderbuch zum Judentum.** - Patmos Verlag, 1997.

LEGENDE



literarisch
Geschichte, Gebet, Lesung ...



kreativ
Bastelanleitung, Gestaltung ...



spielerisch
Spiel, Projekt ...



musikalisch
Lied, Gespräch ...



Hintergrund

Im zweiten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung siegten die Makkabäer (In der Einheitsübersetzung nachzulesen in den zwei Makkabäerbüchern) gegen die griechische Besatzung und reinigten den Tempel von fremden Kulturen. Doch als man den siebenarmigen Leuchter, die Menora, anzünden wollte, fand sich nur reines Öl für einen Tag. Der Legende nach brannte der Leuchter dennoch acht Tage lang, so dass genug Zeit blieb, neues Öl für den Tempelkult herzustellen. In Erinnerung daran wird in jüdischen Haushalten acht Nächte lang jeweils eine zusätzliche Kerze an einem speziellen Leuchter, der Chanukia (ein acht- oder neunarmiger Leuchter nicht identisch mit der Menora), angezündet.

Ablauf

Entweder einen mehrarmigen Leuchter mitbringen (bei einer jüdischen Gemeinde anfragen, ob man einen ausborgen darf) oder ihn auf ein großes Packpapier aufzeichnen. Die einzelnen Kerzen (für den Packpapierleuchter Teelichter verwenden und an die Spitze der aufgezeichneten Arme setzen) stehen für jeweils eine kleine Erleuchtung. Das heißt acht oder neun kurze Informationen bzw. Geschichten über das Judentum zusammenstellen und bei Anzünden der Gruppe vortragen oder jemandem zum Vortragen übergeben. Jeweils Raum für Fragen nach der Information lassen. Wenn möglich, auch einmal einen Ausflug in eine Synagoge planen oder ein/e Rabbiner/in zum Gespräch einladen.

Informationen zum Judentum:

www.hagalil.com/judentum/index.htm



GRUPPENSTUNDE

DIE ADVENTZEIT

IDEE

In der Vorweihnachtszeit ist zwar von der stillsten Zeit im Jahr die Rede, für Kinder und Erwachsene sieht die Realität häufig anders aus: Hektisches Treiben in den Kaufhäusern, Proben für das Krippenspiel im Rahmen der Adventfeier, hier noch eine neue Kekssorte ausprobieren, da noch ein neues Weihnachtslied einstudieren und vieles mehr. Die Gruppenstunde soll die Kinder dafür offen machen, was die Advent- und Weihnachtszeit alles bieten kann, dass aus laut ganz schnell leise und aus leise ganz schnell laut werden kann.

Material

CD mit Weihnachtslieder • CD-Player
 • Kärtchen mit Weihnachtsbegriffen
 • Glöckchen • Triangeln u.a.
 Instrumente • Weihnachtslieder zum Singen • Holzkleiderbügel für jedes Kind • Holzlack in Blau
 • Pinsel • Goldfäden • Goldpapier
 • Schablonen zum Ausschneiden von Goldsternen • Stifte • Uhu • Scheren • großer Pappkarton • Decke • Teelichter (in Glasschalen) • Tannenzapfen • Reisigzweige.

ABLAUF

- Ankommen und »Warmwerden«
- Plakat zum Thema
- Stilleübungen
- Bastelideen
- Abschluss



Ankommen und »Warmwerden«

Die Kinder bewegen sich der jeweiligen Weihnachtsmusik entsprechend im Raum (Medley mit unterschiedlichen Weihnachtsliedern – abwechselnd besinnliche Adventlieder bzw. »rockige« Weihnachtssongs wie sie z.B. im Radio gespielt werden).

Die Musik könnte dabei immer wieder gestoppt und den Kindern folgende Fragen gestellt werden:

- Ist das ein Advent- bzw. Weihnachtslied?
- Woran erkennst du das? (z.B. Text, Instrumente...)
- An was denkst du, wenn du das Lied hörst?



Plakat gestalten

Die Adventzeit ist die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. »Wie bereitet Ihr Euch auf Weihnachten vor?« Die Kinder erzählen, wie sie sich zu Hause oder in der Schule auf das Weihnachtsfest vorbereiten.



Warten auf die Geschenke - Schlüsselloch

Eine Sache, die wohl die ganze Advents- und Vorweihnachtszeit prägt ist wohl das Warten auf die Geschenke. Sicher wollte schon jede/r einmal wissen, was sich durch das Schlüsselloch an Geschenken erspähen lässt. Ein großes Schlüsselloch wird auf Pappe gemalt und ausgeschnitten. Die Papptür wird auf einen Stuhl gestellt, und die Spielleitung steht dahinter, sodass er von der Pappe fast verdeckt wird. Nun treten die Kinder nacheinander vor das Schlüsselloch und versuchen, die verschiedenen Gegenstände, die die Spielleitung kurz vor dem Schlüsselloch erscheinen lässt, zB: Tatze vom Teddy, Teil des Nikolausmantels, Teller mit Weihnachtsmehlspeise, Krippe, zu erkennen. Die Spielleitung ruft zu Anfang: »Am Schlüsselloch, am Schlüsselloch, da möchte ich gerne stehn. Was gibt es da, was gibt es da wohl gut versteckt zu sehn? Ein kleiner Stern? Ein Puppenhaus, und sicher viel vom Nikolaus. Schau nur gut hin!«



Basteln für das Weihnachtsfest

Das Warten auf das Weihnachtsfest verkürzt man sich am Besten, indem man sich mit Basteleien ablenkt. Hier einige Ideen, die in der Gruppe ausprobiert werden können.

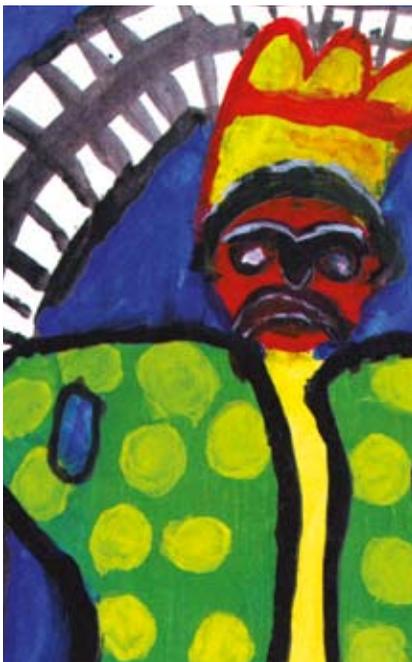
Sternenregen (Kleiderbügel von dem Sterne herunter regnen) Den Kleiderbügel mit blauer Farbe bemalen. Aus dem Goldpapier viele Sterne ausschneiden. Einige Sterne auf den Kleiderbügel, die anderen auf die Schnüre kleben. Aus gelbem Tonkarton ein Mondgesicht mit einer Mütze ausschneiden. Die Mütze rot anmalen und dem Mond ein Gesicht malen, dann auf den Kleiderbügel kleben. Die Schnüre mit den Sternen an dem Kleiderbügel festbinden.

TIPP**Alternative zum Einstieg****Activity**

Jedes Kind darf der Reihe nach aus einem Stapel von Begriffskärtchen ein Kärtchen ziehen und den darauf stehenden Begriff entweder zeichnerisch oder pantomimisch darstellen bzw. mit Worten erklären (das Wort selbst darf natürlich nicht vorkommen!)

Hier eine Auswahl an Begriffen:

- Christbaumkugel – Adventkranz
- Adventkalender – Weihnachtsmann
- Christkind – Weihnachtslied
- Tannenbaum – Vanillekipferl
- Bibel – Weihnachtsevangelium
- Krippe – Weihnachtsstern – Hirte
- Engel – Esel und Ochs...

**TIPP****Zum Tanzen**

Ältere Kids (vor allem in gemischten Gruppen) bewegen sich vielleicht weniger gern zur Musik – eine Alternative wäre, der Musik entsprechend zu malen (mit Ölkreiden, Wasserfarben, Fingerfarben auf einem großen Bogen Papier...) Die Bilder können in der Gruppe besprochen werden. Fragen dazu könnten sein:

- Zu welcher Musik ist es dir leichter gefallen zu malen?
- Welche Musik hörst du selber gerne in der Weihnachtszeit?

Stilleübungen:

Vor dem Weihnachtsfest, wenn bereits alles vorbereitet ist, ist die Aufregung natürlich groß und nur schwer auszuhalten. Wir haben dann das Gefühl, dass die Zeit stehen geblieben ist und sind ganz nervös, vor lauter Neugier, was wohl unter dem Christbaum liegen mag. In diesen Zeiten hilft oft eine einfache Übung die wir jetzt ausprobieren:

Der große Stern

Der Raum wird etwas abgedunkelt. Die Kinder legen sich auf eine weiche Decke zu einem Stern zusammen. Die Hände und Füße können sich dabei leicht berühren. Die Spielleitung breitet eine große Wolldecke über die Kinder.

**Text zum Vorlesen:**

»Es war mitten im Winter. Ganz dunkel war es in der Welt. Die Menschen waren traurig und sehnten das Licht herbei. Da erschien am dunklen Himmel ein Stern. Zu Anfang war er kaum hinter den Wolken zu sehen, aber langsam wanderten die Wolken weiter und gaben den Stern frei.« Die Spielleitung zieht die Decke langsam fort. »Nun begann der Stern immer heller zu strahlen. Ihr spürt es selber, als ob Licht und Wärme langsam von den Fußsohlen hochsteigen. Sie wandern über die Beine, den Po, den Rücken, den Bauch entlang, in die Arme und Hände hinein, bis sie den Kopf erfassen. Ihr spürt, wie der ganze Körper Licht und Kraft und Wärme und Freude bekommt und ausstrahlt. Ihr drückt euch die Hände und steht langsam auf.« Der Raum wird hell gemacht.

Bald ist Weihnachtsabend da!**Die Dunkelheit erhellen, mit den Kindern eine Lichterspirale legen.**

Im Freien eine Spirale aus Kerzen (Teelichter in Glasschalen), Tannenzapfen und Reisigzweigen zum Begehen aufstellen, wobei eine etwas größere Kerze die Mitte hervorheben kann. Beim Glanz der leuchtenden Spirale geht jedeR langsam in die Mitte und entzündet dort eine mitgebrachte Kerze und trägt dieses Licht nach außen – ein aufregender Weg für ein Kind, da es beim Gehen achtsam sein Licht hüten muss. Die Symbolkraft der Spirale, das Immerwährende von Außen nach Innen und von Innen nach Außen und der Zauber des Lichtes werden hierbei unbewusst zutiefst erfahren. Der Weg kann mit folgendem Vers begleitet werden: »Mein Lichtlein trage ich aus der Spirale in die Welt – vorsichtig und langsam – damit es das Dunkle erhellt.«

**Abschluss****Jesus ist geboren! Lasst uns Jubellieder singen!**

Wenn wir uns über etwas sehr freuen, wollen wir das am Liebsten gleich allen mitteilen. Wie die Engel wollen auch wir jubelieren und fröhlich sein: Gemeinsam singen wir Weihnachtslieder und begleiten sie mit unseren Instrumenten (Glöckchen, Triangel, ...).



GOTTESDIENST

»TAG DER UNSCHULDIGEN KINDER«

IDEE

In den Weihnachtsferien verwenden wir den Tag der unschuldigen Kinder um sie selbst einmal bewusst in die Mitte zu nehmen und hochleben zu lassen (siehe Hintergrund). Da der Gedenktag heuer auf den Sonntag nach Weihnachten fällt, wird das Fest der Heiligen Familie vorrangig behandelt, was jedoch nicht daran hindern soll, folgende Gottesdienstbausteine umzusetzen.

Material

Reservierungskärtchen • Steine mit Ängste und Sorgen der Kinder • Korb • Text für Bussakt und Evangelium • Zettel mit Segensgebet

HINTERGRUND

Der Tag der unschuldigen Kinder ist der katholische Gedenktag an die in Betlehem geborenen und auf Befehl des Königs Herodes ermordeten Kinder nach der Geburt Jesus Christi. Der 28. Dezember ist aber nicht nur ein Gedenktag für die Kinder geworden, die für Jesus gestorben sind, sondern auch für die Kinder, die Opfer von Kriegen, brutaler Machtausübung und Herrschaft sind. Kinder als Opfer von Gewalt, das ist leider bis heute aktuell.



Einzug

Am Beginn der Messe ziehen die Kinder gemeinsam mit Priester und Ministranten/innen ein. Um den Kindern einen angemessenen Platz im Gottesdienst zu geben, werden die ersten Bankreihen rund um den Altarbereich für die Kinder mit ihren Eltern bzw. Begleitpersonen (zB: mittels Reservierungskärtchen) freigehalten.

Bußakt

Text und Aktion mit Steinen. Der Text wird entweder von einem Priester, GL oder Kind vorgelesen:

»Es gibt nicht nur Freude in unserem Leben. Manches bedrückt und belastet uns, macht uns Angst. Überall gibt es Angst in der Welt, bei jedem Menschen, auch bei Kindern. Angst hat etwas Beklemmendes. Manche Menschen haben immer Angst vor irgendetwas und manchmal kommt die Angst urplötzlich: Man zittert. Man kann sich nicht wehren dagegen. Man kann nicht mehr denken, kaum noch atmen. Die Angst hat einen gepackt. Dinge und Situationen, die Angst machen, sind wie Steine, die uns in den Weg gelegt werden, und die ein Weiterkommen mühsam machen.«

Kinder haben Steine vorbereitet auf die sie ihre persönlichen Ängste und Sorgen geschrieben haben. Diese Steine legen sie nach dem Vorlesen des Textes in einen bereit gestellten Korb, um sie aus dem Weg zu räumen. Während die Kinder nacheinander ihre Steine zum Korb tragen.



Liedvorschlag zum Bußakt

»In Ängste« aus Singe Jerusalem, Nr. 262



Evangelium

Als Alternative zur Bibelstelle (Mt 2,13–18) könnt ihr folgenden Text nehmen.

Lesung nach Matthäus nacherzählt von 3 Mädchen: *Dieser Tag erinnert an die Kinder von Bethlehem, die König Herodes töten ließ:*

Es war dunkle Nacht. Langsam steckte der Sichelmond seine Nase aus dem Wolkenbett heraus. Drinnen im kleinen Haus schliefen Maria und Josef. Das Jesuskind wälzte sich unruhig im Schlaf, als ob es etwas Aufregendes spürte. Da! Was war das? - Josef sah im Traum ein mächtiges, feuerumstrahltes Wesen. Ein Engel sprach zu ihm: »Nimm deine Familie und fliehe nach Ägypten. Bleibe dort so lange, wie ich es dir sage!« Joseph war verdutzt und fragte: »Warum müssen wir denn fliehen, wir haben doch endlich ein Obdach gefunden?«

TIPP

Vater Unser

Der Priester bittet die Kinder in den Altarraum. Alle Mitfeiernden werden eingeladen, sich die Hände zu geben, um die Gemeinschaft und die »große Glaubensfamilie« spürbar zu machen.

Da erwiderte der Engel: »Tu, was ich dir sage! König Herodes will das Kind töten!« Und damit war der Engel verschwunden. Joseph erwachte und überlegte nicht lange. Er fühlte, dass es stimmte, was der Engel gesagt hatte. Er schüttelte Maria und rief: »Wir müssen fliehen«. Erschrocken stand sie auf, richtete ein kleines Gepäck und lud es auf den Esel. Der Weg war beschwerlich. Maria hielt ihr Kind beschützend bei sich.

Endlich erreichten sie Ägypten, es war noch mal gut gegangen. König Herodes in Jerusalem tobte. Die drei Weisen hatten ihm nicht gesagt, wo der neue König war. Deshalb schickte er seine Soldaten los. Sie sollten alle ein- bis zweijährigen Jungen töten. Als die Soldaten in Bethlehem ankamen, begann das unbeschreiblich Grausame. Pfeile schwirrten umher. Man hörte Schreckensrufe und leises Weinen. Die verzweifelten Mütter hielten bald nur tote Kinder im Arm. Andere lagen auf der hart gepflasterten Straße. Die Soldaten ritten davon, und über Bethlehem stand die Sonne, traurig und schwarz.

Quelle: Das große Jahresbuch für Kinder. Feste feiern und Bräuche neu entdecken (Gebundene Ausgabe) von Hermine König (Autor), Kösel Verlag 1996;

TIPP

Das Gebet kann als »Mitgabegeschenk« auf ein schönes Blatt Papier gedruckt und als Rolle nach der Messe beim Auszug von Kindern an die Gottesdienstteilnehmer/innen ausgeteilt werden..

Schlusssegen

Vor dem Beginn der Messfeier werden in den Bänken Segensgebete (siehe Kopiervorlage) aufgelegt. Das Gebet wird von allen Erwachsenen gemeinsam für die Kinder gebetet, wobei die Kinder entweder bei ihren Eltern, Großeltern oder anderen Bezugspersonen sein können, die ihnen unmittelbar während des Gebetes die Hände zum Segen auflegen bzw. ihnen ein anderes Zeichen der Nähe vermitteln (auf den Schoß nehmen, umarmen,...).

Variante:

Die Kinder können sich vor dem Altar versammeln, wo ihnen der Priester stellvertretend für die gesamte Feiergemeinde symbolisch die Hände auflegt.



COPY & CUT

Segensgebet

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu beschützen.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott



BAUSTEINE

FASCHINGS- STUNDE

IDEE

Fasching ist jedes Jahr eine Zeit, in der es rund geht. Es wird gelacht und getanzt, und das alles natürlich in der richtigen Lautstärke. Hier ein paar Tipps, wie du mit deinen Kindern eine Faschingsstunde gestalten kannst, die nicht nur laut, sondern auch leise ist.

Material

Krapfen zur Belohnung • Stifte •
Kärtchen

GESCHICHTE

Meister Marma ist der berühmte Wächter über die heiß geliebten Faschingskrapfen. Heuer gibt es jedoch ein Problem, denn er hat seine Stimme verloren und möchte deshalb heuer auf den Fasching verzichten, da er ja nicht mitlachen kann. Die einzige Möglichkeit den Fasching zu retten und Meister Marma zu helfen ist, ihn zum Lachen zu bringen. Denn nur so kommt man auch an den Krapfen! Also los geht's!



Pantomime

Zum Einstig werden einige Gegenstände auf ein Kärtchen geschrieben. Die Kinder müssen diese Dinge pantomimisch darstellen.

Bsp.: Krapfen essen, Krapfen mit Marmelade füllen, Zucker über den Krapfen streuen,...

Stille Post

Die Gruppe setzt sich im Kreis auf. Meister Marma darf sich einen Begriff ausdenken und ihn ins Ohr seiner rechten Nachbarin flüstern. Die flüstert ihn wiederum ins Ohr ihrer rechten Nachbarin und so weiter, bis der Begriff wieder bei Meister Marma landet. Vielleicht bringt ihn ja diese Spiel zum lachen.

Haguh

Bei den Tlingit IndianerInnen heißt Haguh: »Komm her!«. Die Kinder stellen sich in 2 Reihen auf, sodass sich zwischen ihnen eine Gasse bildet, die ca. 1 Meter breit ist (Spalier). Von jeder Seite tritt ein Kind an den Eingang der Gasse, sodass sie sich gegenüber stehen. Sie vorbeugen sich voreinander und gehen mit dem einladenden »Haguh« aufeinander zu. Dabei schauen sie sich immer in die Augen ohne eine Miene zu verziehen.

In der Mitte treffen sie sich und gehen ohne zu lächeln aneinander vorbei. Die andere Kinder sollen mit allen möglichen Faxen versuchen, die beiden aus der Reserve zu locken. Dabei sind Handgreiflichkeiten wie Kitzeln nicht erlaubt.

Wer die Gasse ohne Schmunzeln passiert, darf in die eigene Seitenreihe zurück, ansonsten muss sie die Seite wechseln. Nun kommen die nächsten beiden dran und versuchen ihr Glück beim Schmunzelverbot.

Krapfen essen:

Da Meister Marma begeistert war und nun auch wieder sprechen kann, dürfen die Kinder gemeinsam mit ihm einen Krapfen so leise wie möglich essen!

Schreimauer

Es werden zwei Gruppen gebildet. Eine Gruppe steht der anderen in einer Reihe mit einem Abstand von einigen Metern gegenüber. Von jeder Gruppe stellt sich nun ein/e Mitspieler/in hinter die gegnerische Gruppe. Diese/r Mitspieler/in versucht nun seiner Gruppe ein Wort mitzuteilen. Das Problem ist, dass die gegnerische Gruppe versucht, dies zu verhindern, indem sie etwas anderes schreien! Das Spiel ist zu Ende, sobald die erste Gruppe das gesuchte Wort verstanden hat.

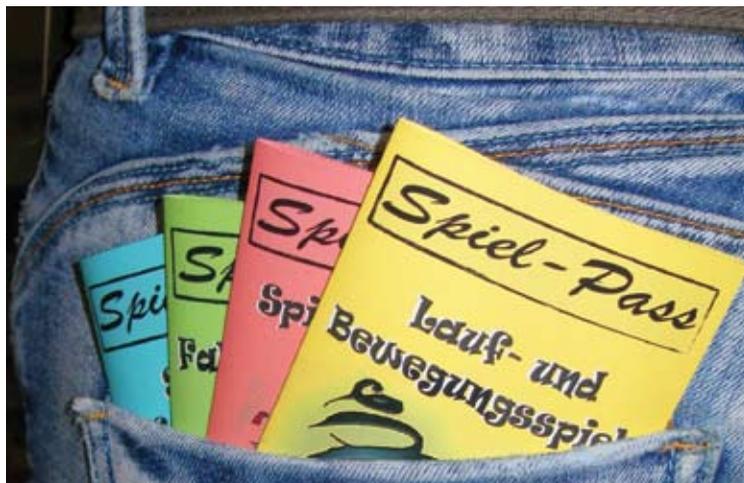
Beispiele für Wörter: Krapfenwettessen, Marmelade, Vanillekrapfen ...



LUSTIGE SPIELE FÜR ZWISCHENDURCH

Material

Kappe • Sonnenbrille • Zeitung • Fallschirm



Der Sänger Louis

(Lauf- und Bewegungsspiel)

Alter: 6 – 99

Anzahl: 10 – 30 Personen

Material: Kappe, Sonnenbrille, Zeitung

Anleitung: Sänger Louis ist eine Variante von »Versteinern«.

Ein/e Spieler/in ist Louis (mit Kappe und Sonnenbrille). Louis möchte ein Star sein und wirbt um Fans indem er sie fängt.

Sobald Louis singt, laufen die MitspielerInnen begeistert im Spielfeld herum. Wird jemand gefangen, muss man, dort, wo man gefangen wurde, stehen bleiben. Nur mit den Händen kann der »neue« Fan, nun auch andere fangen. Ein/e Skandalreporter/in (mit Zeitung), kann alle Fans durch Berührung wieder befreien.

Alligator

(Fallschirmspiel)

Alter: 6 - 99

Anzahl: 12 – 50 Personen

Material: Fallschirm und viel Platz

Anleitung: Die Spieler/innen sitzen mit den Beinen unter dem Fallschirm – am Boden.

Ein/e Mitspieler/in wird zum Alligator und kriecht unter den Fallschirm, um in den Sumpf zu gelangen. Der Alligator ist im Sumpf unterwegs und zieht nichts ahnende SumpfbesucherInnen an den Beinen unter den Fallschirm. Diese werden dann auch zu Alligatoren.

Das Spiel ist beendet, wenn der Sumpf voller Alligatoren ist.

I say ...

(Sing- und Schreispiel)

Alter: 6 – 99

Anzahl: für jede Gruppengröße

Material: keines

Anleitung: Zu diesem Sing- und Schreispiel passen alle Bewegungen und Stimmungen, die du dir ausdenkst!

Text und Abfolge findest du hier:

I say yeah – (Daumen nach oben)

I say no – (Daumen nach unten)

I say yeah no yeah – (Daumen nach o. + u. + o.)

Karumba! – (beide Hände in die Luft)

En pirouette! – (1 x drehen)

Oh yeah! – (Daumen nach oben)

Diese Spiele findest du in der Spiel-Pass Sammelbox der Katholischen Jungschar – Diözese St. Pölten. Erhältlich unter:
www.jungschar.at/dsp



BAUSTEIN



Ein Gruppenstundenmodell zur Sternsingeraktion mit weiteren Methoden findest du unter www.sternsingen.at.

GELD WANDERT DURCH DIE WELT

IDEE

Sternsinger/innen leisten einen Beitrag, um die ungerechte Verteilung des Reichtums in der Welt zu verändern. Mit dieser (Einstiegs-) Methode wird die Ungleichheit im weltweiten Vergleich veranschaulicht, gleichzeitig kann damit die große Anstrengung, die für eine Veränderung notwendig ist, thematisiert werden.

Material

Ein großer Bogen Packpapier oder ein Bogen Flipchart-Papier
 • dicke Malstifte • 100 Münzen oder Spielchips • Eventuell 100 Spielsteine für die Darstellung der Verteilung der Weltbevölkerung • Tabelle zu Weltbevölkerung und weltweitem Einkommen

HINWEIS

Diese Methode kann als Einstieg für eine Gruppenstunde verwendet werden, in der es um das Sternsingen und die Verwendung der gesammelten Spenden geht. Sie kann auch in einer Abschlussveranstaltung mit Sternsinger/innen eingesetzt werden, um danach z. B. gemeinsam zu sammeln, was die Gruppen alles erlebt und geleistet haben.

Wäre die Welt ein Dorf mit 100 Einwohner/innen

und das gesamte Geld wäre gleichmäßig auf alle aufgeteilt, hätte jede Person 6.800 Euro pro Jahr zur Verfügung. Leider ist das Geld im Dorf nicht gerecht aufgeteilt: Die reichsten 20 Personen haben mehr als 10.000 Euro im Jahr während die 20 ärmsten Menschen weniger als 1 Euro pro Tag haben. Die anderen 60 Personen haben das verbleibende Geld zur Verfügung. Von diesen 60 Personen können auch nicht alle die Grundbedürfnisse nach Wohnung oder Nahrung stillen.

Wäre die Welt ein Dorf mit 100 Einwohner/innen

würden sich 6 Personen mehr als die Hälfte des gesamten Weltreichtums (dazu gehören neben Geld auch Landbesitz, Häuser, Firmen und wertvolle Gegenstände) aufteilen.

Zu Beginn

liegt ein Flipchartpapier am Boden. Gemeinsam wird überlegt wie diese Welt überhaupt aussieht. Welche Kontinente gibt es? Wo liegen sie? Und wo ist da Österreich? – Gemeinsam wird die Weltkarte aufgezeichnet und künstlerisch ausgestaltet.

Auf diesem »Weltkunstwerk« schickt die Gruppe nun Münzen auf Reisen. Auf die wohlhabenden Gebiete der Erde (z. B.: Westeuropa, Nordamerika, Australien) werden mehrere Münzen gelegt. Danach stellen sich alle rund um die gezeichnete Weltkarte und heben sie miteinander auf. Durch Heben und Senken der »Weltkarte« versuchen alle gemeinsam die Münzen auf alle Kontinente so ziemlich gleich zu verteilen (einzelne Hände dürfen auch unter das Plakat greifen und die Münzen durch das Papier hindurch auseinander verteilen, wichtig ist nur, dass die Münzen nie direkt berührt werden).

Wenn alle so einigermaßen zufrieden sind, kann die Weltkarte gesenkt werden. (Wenn es vorher zum Absturz des Weltreichtums kommt, ist das auch ein guter Gesprächsausgangspunkt).

Zu einem guten Gelingen müssen alle zusammen helfen. In Wirklichkeit ist der Weltreichtum nicht gerecht verteilt. Welche Bevölkerungssteile in dieser Welt haben weniger Geld als andere?

Die Gruppe verteilt nun die Münzen so, wie sie glaubt dass der Reichtum auf die Kontinente in Wirklichkeit verteilt ist. Sie kann sich auch überlegen, wie die Bevölkerung auf der Erde verteilt ist.

Danach vergleichen alle ihre Schätzung mit der Tabelle.



DEN SCHRITT WAGEN

LERNEINSATZ AUF DEN PHILIPPINEN – FREUDE UND HERAUSFORDERUNG ZUGLEICH

MANUELA RADER

Soll ich da wirklich hinein steigen? Muss ich das unbedingt probieren? Wer weiß was darin alles krabbelt und schwimmt?

Ich wollte ja wissen wie das Leben auf den Philippinen so ist jetzt kann ich es hautnah miterleben, so eine Chance kann ich mir doch nicht entgehen lassen. »Jetzt mach schon setz deinen Fuß da hinein. Was kann denn schon passieren?« Hmm... Was da alles passieren kann? Ich glaube darüber sollte ich gerade jetzt nicht nachdenken, sonst steig ich da nie hinein. Augen zu und rein! Stell dich nicht so an. Na endlich! War das wirklich so schlimm? OH JA!!! Aber versäumen wollte ich es nicht. So jetzt her mit dem Reis. Immer schön eins nach dem anderen hinein in den Schlamm. Ich glaube, dass sollte eine Linie werden, aber wie eine Linie sieht das bei mir nicht aus. Ist gar nicht so einfach. So geschafft!

»Come on! Let's go plowing!« Unsere Gastmama war noch nicht damit fertig uns in die philippinische Landwirtschaft einzuführen. Plötzlich finde ich mich vor einem Wasserbüffel wieder. Ein sehr mächtiges Tier. Ich bin mir nicht sicher, ob ich ihm überhaupt so nahe kommen will. Zu spät schon halte ich in meiner linken Hand die Zügel und in meiner rechten Hand den Pflug und hör mich die ganze Zeit »Hei!« rufen. Ich hatte ja keine Ahnung wie schnell ein Wasserbüffel sein kann. Verzweifelt versuche ich meine Füße schnell genug aus dem Schlamm zu hieven und den Pflug unter Kontrolle zu halten. Jetzt ist auch noch das Reisfeld zu Ende. Wie bringe ich den Wasserbüffel zum Stehen? Ein kräftiges »Ho!« erklingt aus meinem Mund und mit einem Ruck bleibt mein großer neuer Freund sofort stehen. Schade, dass es schon vorbei ist... •

LernEinsatz

LernEinsatz heißt, dass du für ungefähr einen Monat zu ProjektpartnerInnen der Dreikönigsaktion fährst, um von deren Erfahrungen zu lernen. Dazu gehören theoretische Auseinandersetzung mit dem Reiseland, Begegnung mit Menschen vor Ort und Reflexion der Erfahrungen. Diese Art der »lernenden« Auseinandersetzung ermöglicht es, Fremdes kennenzulernen und die eigene Kultur mit neuen Augen sehen zu lernen.

Termine

Ghana: 4. Juli bis 2. August 2009
Philippinen: 11. Juli bis 9. August 2009

Orientierungs- & Auswahl-Wochenende:
Termine: 31. Jänner - 1. Februar 2009 (Wien)
 21. - 22. Februar 2009 (Attnang-Puchheim)

Für mehr Informationen: www.dka.at



FÜREINANDER - MITEINANDER

LAUT UND LEISE

CHRISTINE HOFER

... war auch das 1. Kinderfest des Dekanates Amstetten, am 20. September in Ulmerfeld!

Die Gruppenleiter/innen hatten mit viel Freude und Einsatz für die Ministranten/innen und Jungscharkinder ein tolles Fest organisiert. Sie wollten den Kindern ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen.

Begonnen hatte dieser Tag ziemlich LAUT. In verschiedenen Workshops hatten sie Alle viel Spaß miteinander. Es wurde gespielt, getanzt, gesungen und gebastelt. Außerdem wurde eins, zwei oder drei gespielt, ein Hindernislauf musste überwunden und ein Kirchenrätsel gelöst werden.

Zum Abschluss dieses aufregenden Tages, wurde es dann etwas LEISER. Herr Pfarrer Kudlacik gestaltete einen sehr schönen Gottesdienst, bei dem natürlich auch die Kinder in die Mitte gestellt wurden. Er zog mit den Kindern und Gruppenleitern Hand in Hand in die Kirche ein. Sie durften lesen, singen, Gemeinschaft erleben.

Dieses Fest hat allen viel Freude gemacht und sie in ihrem Tun bestärkt. Es war eben eine total nette Mischung aus »Laut und Leise«. •

Wenn auch du gerne bei der Planung der nächsten Veranstaltung, für die Kinder der Dekanate Amstetten, St. Pölten, Herzogenburg oder Krems dabei wärst, würde ich mich über deinen Anruf oder dein Mail sehr freuen!

c.hofer@kirche.at
0676/8266 15 367



Der neue be-help ist da!

Du bekommst ihn in den Diözesanbüros der Kath. Jungchar oder im Shop:

www.jungcharshop.at



IN DIE STILLE HÖREN

EIN MUSIKPÄDAGOGE AUF DER SUCHE NACH DER BEDEUTUNG VON GERÄUSCHEN

PETER TÖPLITZER

»Sei(d) doch mal still...«, »Nicht so laut!«, »Ruhe bitte...«, »Ich halt den Lärm nicht mehr aus...«.

Aufforderungen und Aussagen, die wir oft in unserer Umgebung hören und selber beinahe täglich tätigen. Die Welt, in der wir leben, ist laut geworden! Von früh bis spät, oft auch noch nachts, umgibt uns ein stetiger und nicht enden wollender Lärmpegel aus Stimmen, Verkehrslärm und vielen anderen Geräuschen, der uns manchmal überfordert, und der es uns oft schwer macht, das herauszufiltern, was wir wahrnehmen wollen. Reizüberflutung nennen Fachleute das, worunter viele Menschen leiden. Neben der visuellen ist besonderes häufig die auditive Wahrnehmung betroffen, welche die Menge an gleichzeitig oder schnell aufeinander folgenden akustischen Reizen nicht mehr verarbeiten kann. Die Reaktionen auf eine Reizüberflutung können sich verschieden äußern. Meistens sind Betroffene gereizt oder aggressiv, oft auch müde. Permanente Reizüberflutung kann zu Hyperaktivität oder Konzentrationsschwäche führen.

In meiner musikalischen Arbeit habe ich festgestellt, dass auch zahlreiche Kinder an der Grenze zur Reizüberflutung stehen. Fernseher, Computer usw. sind in jedem Haushalt zu finden, aber aus den verschiedensten Gründen fehlt oft der vernünftige Umgang mit diesen Medien. Was kann ich als Gruppenleiter/in tun, um dem Gehör der Kinder etwas Erholung zu verschaffen? Gerade die Musik und der Musikunterricht beanspruchen die auditive Wahrnehmung in besonderem Maße.



Das Musikhören ist die eine Sache, das Musikmachen die andere. Beide Aktivitäten sind nur möglich, wenn die Kinder bereit sind, sich und anderen zuzuhören.

Die Elementare Musikpädagogik widmet sich im Unterricht der Sensibilisierung des auditiven Wahrnehmungsvermögens.

Dabei geht es nicht nur darum, Schallereignisse mit den Attributen laut und leise oder hoch und tief zu versehen, sondern auch deren Dauer oder Klangfarbe zu beschreiben, und dabei dem Ohr Zeit zu geben, einen Klang lange oder mehrmals hintereinander anzuhören und über dessen Eigenschaften zu sprechen. Später kann das Gehör mit der eigenen Stimme imitiert und in Bewegungen übertragen werden.

Es gibt eine Fülle von Spielen, welche die auditive Wahrnehmung fördern. Spiele, die in erster Linie Spaß machen sollen und beim Erreichen musikalischer Kompetenzen hilfreich sein können, welche aber auch durchaus

- die Weiterentwicklung der kognitiven Fähigkeiten, wie Konzentrations- und Merkfähigkeit oder Orientierung in Zeit und Raum,
- die Erweiterung der Sprachkompetenz
- und die Förderung von Kommunikation und Sozialverhalten anregen.

»Jetzt seid doch mal LAUT!!!«, forderte ich einmal eine sehr lebhafteste Musikgruppe auf. Schlagartig war es mucksmäuschenstill im Raum und alle starrten mich





ungläubig an. Ich wiederholte den zuvor gesagten Satz. Zögerlich versuchten einige laut zu sein, aber es gelang ihnen nicht so ganz. Erst nach drei weiteren Aufforderungen stampften, klatschten, sangen und schrien die Kinder so wild durcheinander, dass man guten Gewissens von einem lauten Krach sprechen konnte. Während des ganzen Tohuwabohus haben komischerweise alle auf mich geschaut, wahrscheinlich um eine Bestätigung zu bekommen, dass es mir laut genug ist.

Und als es dann auf mein Zeichen hin sofort still wurde, flüsterte ich leise: »Und jetzt ist es...?« »Still.«, flüsterte ein Kind zurück. Dann sprachen wir gemeinsam über laut und leise und stellten fest, es ist schwierig sehr laut zu sein - und anstrengend ist es auch. Für die Stimme und für die Ohren. »Eigentlich ist es viel leichter, still zu sein«, meinte ein anderes Kind.

Doch Stille, was ist das? Gibt es sie?

In der Musikstunde horchen wir oft in die Stille hinein. Alle machen mit und spitzen die Ohren... und schnell stellen wir fest, dass es gar nicht still ist! Denn man hört auf einmal Geräusche, die man zuvor gar nicht wahrgenommen hat. Hört man länger hin, werden die eben noch nicht gehörten Geräusche und Klänge scheinbar immer lauter, und versucht man sie dann zu beschreiben, wird man das mit erstaunlicher Genauigkeit tun können.

Der kanadische Komponist, Musikforscher und Autor Murray Schafer sagte: »Stille ist ein Sack voller Möglichkeiten. Es kann leicht sein, dass er zerreißt.«

Ein schöner und treffender Vergleich, ein fantasievolles Bild, mit dem man sich gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungstour durch die »Geräuschelandschaft« begeben kann.

Auf dieser Reise steht nicht nur der Wechsel zwischen Stille und Geräuschen im Mittelpunkt, sondern auch in zunehmenden Maße, wie man die Stille durch- bzw. unterbrechen, sowie Klänge und Geräusche produzieren kann.

Beispiele für besonders gelungene Anregungen zur Förderung der auditiven Wahrnehmung gibt es mittlerweile einige, besonders inspiriert haben mich persönlich die Werke »Sprache spielen« von Manuela Widmer, »Klangdörfer« von Klaus Holthaus und immer wieder »Ludi musici« von Wilhelm Keller.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich lade sie ein, sich auf die Suche nach Klängen zu begeben, die man nicht beim erstbesten Hinhören wahrnehmen kann. Erforschen, entdecken und experimentieren sie mit ihren Ohren und entscheiden sie dann selbst, was sie hören wollen und was nicht. •

Literaturtipps

Ludi musici 1 – Spiellieder

Wilhelm Keller, Fidula Verlag, ISBN 3-87226-101-0
Spielliederbuch für Kindergarten und Grundschule mit Ratschlägen zur Lehrpraxis.

Ludi musici 2 – Schallspiele

Wilhelm Keller, Fidula Verlag, ISBN 3-87226-102-9
Anleitung und Modelle zum Gruppenmusizieren mit Geräuschen, Klängen und Tönen für Spieler aller Altersstufen, Begabungs- und Behinderungsgrade.

Ludi musici 3 – Sprachspiele

Wilhelm Keller, Fidula Verlag, ISBN 3-87226-103-7
Sprachspiele für die Früh- bis Späterziehung in der Vor-, Zwischen- und Nachschulzeit.

Klangdörfer- musikalische und soziale Vorgänge spielerisch erleben

Klaus Holthaus, Fidula Verlag, ISBN 3-87226-336-6
Die zentralen Musikelemente wie Pulsation, Pause, Atem und Phrasierung, Schlag und Gegenschlag, Spannung und Dynamik vermag jeder Mensch wahrzunehmen und mit diesen gestaltend umzugehen. Dies gilt auch für Nichtmusiker/innen ohne Vorbildung. Die hier vorgelegte Sammlung stellt Musikerleben und Musikverstehen in den Mittelpunkt von Spielen. Auf diese Weise werden zwei wichtige Faktoren miteinander verbunden: die Motivation für eine musik. Tätigkeit wird geweckt bzw. verstärkt. Durch ihren methodischen Einsatz in der pädagogischen Planung werden übergeordnete Ziele (wie Förderung des Einfühlungsvermögens und der Selbstständigkeit) durch Musik und Spiel erreicht. Es liegt in der Verantwortung des/der Pädagogen/in auszuwählen, welche Spiele sich für welche pädagogischen Zusammenhänge eignen. Nicht von Drill, sondern von kreativen Tun und dadurch von Wohlgefühl soll das (Musik-) Lernen geprägt sein. Der spielerische Umgang mit musikalischen Elementen kann die Hemmschwelle vor musikalischer Tätigkeit senken. So lernen die Spielenden z.B. in einem Verklänglichungs spiel, dass außermusikalische Vorgänge mit musikalischen Mitteln ausgedrückt werden können. Sie entwickeln dabei eigene musikalische Normen, bilden so neue Fähigkeiten aus und gewinnen Freude an Musik.



WEIHNACHTEN IN DER JUNGSCHARGRUPPE

INTERVIEW MIT MARIA »EMMA« RATH

»Emma« ist seit 1993 Gruppenleiterin in der Pfarre Bad Blumau / Steiermark.

Weihnachten steht bald vor der Tür. Wie bereitet ihr euch in der Gruppe auf Weihnachten vor?

Wir gehen auf eine Entdeckungsreise und tauchen in die Welt anderer Kulturen und deren Weihnachtsbräuche ein. Zunächst wird jedoch gemeinsam ein Adventskalender gebastelt. Jedes Kind gestaltet ein Adventsschatzkästchen, wo Dinge aus der Adventszeit Platz finden. Natürlich wird auch »gewichtelt« und darauf aufmerksam gemacht, dass das »Füreinander-Dasein« im Vordergrund steht.

»Eine Reise um die Welt« klingt ja sehr spannend! Welche Weihnachtsbräuche findest du persönlich interessant?

Schöne Weihnachtsbräuche gibt es auch aus den nordischen Ländern, wo das Licht eine wesentliche Rolle spielt. Die traditionellen isländischen Königskerzen mit drei Dochten, die fast an einen Kerzenständer erinnern werden gemeinsam gegessen. In Schweden wird die Hl. Lucia mit einem Lichterumzug verehrt. In den Niederlanden backen die Familien zum Nikolaustag kleine Kuchen, denen sie die Form von Buchstaben geben. Vater, Mutter und Kinder bekommen jeder einen Kuchen in der Form des Anfangsbuchstaben ihres Vornamens. In Mexiko ist es Brauch, dass zu Beginn der Adventszeit Familien ausgewählt werden, die für einen Tag und eine Nacht die Pilger, also die Figuren von Josef und Maria, aufnehmen. Die Krippe wird dann im Freien aufgebaut und die Christen der Ostkirche fasten 40 Tage vor dem Weihnachtsfest und säen Mitte Dezember in Schalen mit Erde Weizenkörner an, die Glück für das ganze Jahr bedeuten. Die Auseinandersetzung mit Bräuchen anderer Kulturen lässt das eigene Brauchtum und Feiern wieder verstärkt in den Vordergrund treten. Unser Brauchtum bietet viele Möglichkeiten an, die Adventszeit bewusster wahrzunehmen, zB durch das Feiern der Festtage der Heiligen im Advent (Barbarazweige, Nikolausbesuch, Lucialicht, Thomasnacht, Stefaniritt).

Was sagen deine Kinder zu diesen verschiedenen Bräuchen?

Sie sind erstaunt wie viele Ähnlichkeiten es in den Bräuchen gibt, aber auch deren Unterschiede.

Welcher Brauch gefällt den Kindern am Besten?

Der norwegische »Julebukk-Umzug«. In der Zeit vom 25. Dezember bis zum Neujahrstag herrscht »julefred«, der Weihnachtsfrieden. In diesen Tagen besuchen die Menschen Verwandte und Freunde. Die Kinder spielen »Julebukk«, den Weihnachtsbock. Er erinnert an den Ziegenbock aus der nordischen Mythologie, der den Wagen des Donnergottes Thor zog. Die Kinder ziehen lärmend und lustig angezogen von Hof zu Hof und werden mit Kuchen und Süßigkeiten verwöhnt, ähnlich unserem Brauch des Sternsingens.

Hast du zum Abschluss noch einen Tipp oder Rat den du anderen Gruppenleiter/innen mitgeben möchtest?

Um nicht von der Hektik des Alltags überrollt zu werden, ist es wichtig ein Ruhepol für sich selbst und andere zu sein. Feiern wir bewusst mit den Kindern und in der Familie Advent. Eine noch so gut durchdachte Idee wird sich nicht umsetzen lassen, wenn wir nicht auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen können. Kinder brauchen ein aufmerksames Ohr, das ihnen einfach nur zuhört und einen Raum, wo sie, wie sie sind, angenommen werden. Gemeinsam geht es oftmals auch viel leichter und es erspart Enttäuschungen und unnötige Zeitverschwendungen. Weihnachten ist eine Zeit des Zeit haben und des Zeit verschenken. •

LINZ

Information und Anmeldung:
Katholische Jungschar Linz
 0732/7610-3342
kath.jungschar@diocese-linz.at
www.jungschar.at/linz

JUNGSCHAR-GLOBE VERLEIHUNG 07.02.2009

Wie jedes Jahr wird der Jungschar-Globe in den Kategorien Zeitung, Film und Allerhand verliehen.

Ort: Vöcklabruck

Kosten: Keine

Einsendeschluss: 11. Dezember 2009

TRAIN THE TRAINER-SEMINAR 14. - 15.02.2009

DAS Bildungsangebot für interessierte Jungscharmenschen, die gerne im Team einer Grundschulung mitfahren wollen und sich selbst im Umgang mit Wissensvermittlung an GL weiterentwickeln möchten.

Ort: JS-Haus Lichtenberg

Kosten: Keine

SEMESTER-GRUNDSCHULUNG 15. - 21.02.2009

Der Schulungsklassiker für alle die sich mit Grundlagen, Zielen, und Rahmenbedingungen der Jungschararbeit auseinandersetzen wollen.

Ort: JS-Haus Lichtenberg

Kosten: 119 €



GRAZ-SECKAU

Informationen und Anmeldung:
Junge Kirche Steiermark
 0316/8041-131
[jk.anmeldung@graz-seckau.at](mailto:j.k.anmeldung@graz-seckau.at)
www.jungschar.at/steiermark

»HILFE UNTER GUTEM STERN« 10.01.2009

Sternsingertreffen in Sinabelkirchen

»LITURGISCHE FEIERN GESTALTEN FÜR UND MIT KINDERN« 07.02.2009, 14 - 18 UHR, LEOBEN

Liturgieschulung im Jugendzentrum Spektrum

Anmeldeschluss: 29. 01 2009

»JUNGSCHAR ON TOUR« IM MÄRZ 2009

Jungschar geht den ganzen März auf Tour und kommt zu euch in die Regionen! Bei den Austausch- und Informationstreffen kannst du alle deine Fragen stellen zur Pfarrjungschar, zum Minidienst, zum Miraculum und vielem mehr!

Dekanat Leoben

03.03.2009, von 18 - 20 Uhr
 in der Pfarre Leoben-Donawitz

Dekanate Deutschlandsberg und Voitsberg

04.03.2009, von 19 - 21 Uhr
 in der Pfarre Köflach

Dekanate Weiz und Gleisdorf

05.03.2009, von 19 - 21 Uhr
 in der Pfarre Weiz

Graz und Dekanat Rein

10.03.2009, von 19 - 21 Uhr
 in der Pfarre Graz-Gösting

Dekanate Hartberg und Waltersdorf

12.03.2009, von 18 - 20 Uhr
 in der Pfarre Pöllau

Dekanat Oberes Ennstal / Steirisches Salzkammergut

17.03.2009, von 19.30 - 21.30
 in der Pfarre Stainach

Dekanate Judenburg, Knittelfeld und Murau

18.03.2009, von 19 - 21 Uhr
 in der Pfarre Pöls

Dekanate Radkersburg und Feldbach

24.03.2009, von 19.30 - 21.30 Uhr
 in der Pfarre Straden

Dekanate Leibnitz und Graz-Land

25.03.2009, von 19 - 21 Uhr
 in der Pfarre St. Georgen a.d. Stiefing

Dekanat Admont

31.03.2009, von 18 - 20 Uhr
 im Stift Admont

Dekanate Bruck und Mürztal

01.04.2009, von 19 - 21 Uhr
 in der Pfarre Krieglach

Dekanate Voralpe und Birkfeld

02.04.2009, von 19 - 21 Uhr
 in der Pfarre Pinggau

ST. PÖLTEN

Information und Anmeldung:
Katholische Jungschar St. Pölten
 02742/398-364
kjs.ka.stpoelten@kirche.at
www.jungschar.at/dsp

MOVE YOUR BONES 30.01.2009, 16 - 18 UHR

Das neue Jahr beginnt mit einer neuen Tanz-CD! Zu den Tänzen der Tanz-CD III gibt es eine Schulung für alle GruppenleiterInnen, die mit Schwung in die Faschingszeit gehen wollen. Dabei kannst du alle Tänze lernen und gleich vor Ort selbst ausprobieren. So beginnt jedes Faschingsfest mit vollem Schwung!
Ort: Festsaal des Konservatoriums, St. Pölten
Kosten: € 5,- pro Person
Anmeldung bis: 23.01.2009

KLAGENFURT

Information und Anmeldung:
Katholische Jungschar Gurk-Klagenfurt
 0463/5877-2481
ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at
www.katholische-aktion.at/kjs

»...DU STILLE ZEIT« 10.12.2008, 17.30 - 21.30 UHR

Stilleübungen und Fantasiereisen mit Kindern in der Gruppe. Das innere Stillwerden führt immer auch zur Begegnung mit sich selbst und zu ganz neuen Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Die Fragen nach der eigenen Identität, nach Sinn und Zweck des Lebens und auch die Frage nach Gott, nach der Wirklichkeit Gottes im eigenen Leben erhalten Raum.

Ort: Klagenfurt/Diözesanhaus
Kosten: 8€

REMIX
 13.02.2009, 18.00 – 20.30 UHR
 Sei dabei, wenn sich Ministranten- und JungschargruppenleiterInnen des Dekanates Herzogenburg treffen, austauschen, miteinander Spaß haben, ...
Ort: Pfarrhof in St. Andrä
Kosten: gratis
Anmeldung: bis 11.02.2009

VITAMIN 2009 14. – 15.02.2009

Wenn du Ministrantengruppen begleitest oder damit in nächster Zeit anfangen wirst, dann bist du bei dieser Schulung genau richtig! Hier erfährst du in toller Atmosphäre alle wichtigen Dinge über den Ministrantendienst, lernst viele Möglichkeiten zur Gestaltung von Gruppenstunden kennen und bekommst viel Tipps für den Gruppenalltag.
Ort: Stift Melk

Zeit: Sa 14 - So 15 Uhr
Kosten: € 25,- pro Person
Anmeldung bis: 06.02.2009

10. MINISTRANTINNENTAG 02.06.2009, 10 – 16.30 UHR

Wir feiern heuer das 10-Jahre-Jubiläum unseres MinistrantInnentages und hoffen, dass ihr mit euren Minis wieder dabei seid! Minitag heißt soviel wie: gemeinsam Gottesdienst feiern, gemeinsam Zeit verbringen, Workshops besuchen, gemeinsam spielen und Spaß haben und gemeinsam staunen. Also all die Dinge, die Buben und Mädchen gerne machen...

Ort: Stift Altenburg
Kosten: € 7,- pro Person



HILFE, MORGEN IST GRUPPENSTUNDE

Themen und Bausteine für die Gruppe, für den Zeitraum März bis August, die auch kurzfristig umgesetzt werden können. Diese werden in Lieder, Spiele, Tänze, Bastelanleitungen und religiöse Elemente verpackt.

Kosten: 8€
Wann und Wo:
 17 - 21.30 Uhr
 05.02.2009 in Pfarre Tainach
 20.02.2009 in Pfarre Bad St. Leonhard
 27.02.2008 in Pfarre Rojachhof

BOYS DAYS! GIRLS ONLY! 09.02. - 11.02.2009

3 Tage unter uns! Genaue Informationen zu den Inhalten und wo alles stattfinden wird findet ihr bald auf unserer Homepage oder einfach anrufen.

Zielgruppe: Mädchen und Buben von 10 bis 13 Jahren

**DIE NÄCHSTE AUSGABE
VON
VOLLBUNT
ZUM THEMA „LEBEN“
ERSCHEINT AM 1.03.09**

GZ 02Z031201 M BZW 1000 Wien P.b.b.



Angebot ist gültig von: 01.12.2008 bis 15.04.2009



Jutel zum Kennenlernen

<p>Obertraun</p> 	<p>Hinterstoder</p> 	<p>2 Nächte mit Frühstück Euro 33.-/Pers.</p> <p>2 Nächte mit Halbpension Euro 45.-/Pers.</p>
<p>Gosau</p> 	<p>Weyer</p> 	<p>Internationaler Jugendherbergsausweis, ÖÖ. Familienkarte oder 4youCard erforderlich. Kinder bis 3 Jahre frei</p>

take a look: www.jutel.at

Infos & Buchung:
 Jutel Zentrale, Kapuzinerstraße 14, 4020 Linz
 Tel: 0732/782720, Fax: 0732/7817894
 e-mail: zentrale@jutel.at